

DEIN WILLE GESCHEHE

Matthäus 7,21: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“

Die Wichtigkeit, dass Gottes Wille in und durch unser Leben geschehe, kann nicht überbetont werden. Ich glaube, danach verlangt jedes Kind Gottes, so wie geschrieben steht: *„Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich“ (Psalm 40,9).*

Und doch ist es nicht immer so einfach, Gottes Willen herauszufinden bzw. darin erfunden zu sein. Einige Auszüge vom Propheten sollen uns darin weiterhelfen. Hören wir, was Gott durch seinen Mund gesprochen hat:

Alles, was ich bin, alles, was ich je hoffen konnte zu sein, habe ich erlangt von Seiner Gnade. Ich war ein Wrack, schlecht, arm, blind; aber durch Gnade hat Er mich geheilt, und ich bin stark und gesund durch die Gnade Gottes. Ich habe gutes Augenlicht, ich habe zu essen, zu trinken, ich habe alles, was ich brauche. **Er hat niemals versprochen, meine Wünsche zu erfüllen, sondern meine Nöte.**

Und wenn ich an jenem Tag hinausgeworfen werde... Ich kann nicht sehen, dass es so wäre. Aber wenn ich wüsste, dass ich falsch wäre, und Gott mich erwählt hätte, falsch zu sein, wollte ich falsch bleiben, **weil ich Seinen Willen tun möchte. Es ist deshalb, weil ich Ihn liebe, und ich will, dass Sein Wille getan wird.** Nun, das ist eine große Aussage, aber ich hoffe, ihr begreift es in der Art, in dem Geiste, wie ich es gesagt habe. Seht, ich möchte Seinen Willen tun. Wenn ich Ihn einmal um etwas bitte, und Er schüttelt Seinen Kopf mit einem 'Nein', freue ich mich genau so sehr darüber, wie ich könnte, als wenn Er 'Ja' gesagt hätte. Denn wir sollten immer bitten: *„Dein Wille geschehe.“ (Matth. 6,10).* **Seine 'Neins' sind eine ganze Menge besser als Seine 'Jas' - wenn es Sein Wille ist, es so zu tun.** Das ist so, wenn du Ihn wirklich liebst. Amen. [1]

Ja wie wichtig ist es, mit Seinem guten und wohlgefälligen vollkommenen Willen übereinzustimmen. **Es kommt nichts Gutes über uns, wenn wir in dem zugelassenen Willen Gottes leben** (4.Mose 22,15-22; Psalm 81,7-14; Psalm 78,12-31; Psalm 105,37-45; Psalm 106,8-15).

Lesen wir das Wort aus Römer 12,2:

„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Das ist es, was wir alle möchten: Nicht gleichförmig dieser Welt sein, sondern durch die Erneuerung unserer Gesinnung verwandelt werden, um den vollkommenen und wohlgefälligen Willen Gottes zu tun. Nun, dass wir errettet sind, wie wir es sind, und dass wir mit dem Heiligen Geist gefüllt sind, wie wir es wurden - **jetzt möchten wir, dass die Gesinnung in uns ist, die in Christus war - damit wir verwandelt werden von den natürlichen Dingen des Lebens und durch die Verwandlung von Gottes Geist durch Sein Wort in den vollkommenen Willen Gottes gebracht werden** (*Joh. 6,63*). [2]

Bleibe einfach im Wort, in diesen geheimnisvollen Abschnitten, wo wir herausfinden konnten, wie wir hineinkommen können. Und beobachte einfach, **du folgst Gottes Richtung**, denn da gibt es nur einen Schlüssel zu jeder Tür (*Röm. 8,14*). Das stimmt, und kein anderer Schlüssel passt, ganz gleich, wie ähnlich er aussieht. Gott hat keinen universellen Schlüssel. Er hat nur einen Schlüssel, und diesen Schlüssel musst du haben, sonst wird die Tür sich nicht öffnen. Es ist gleich, wie aufrichtig du bist, du kannst immer noch nicht die Tür öffnen.

David war ein gesalbter König, gesalbt von Gott, der größte König, den Israel je hatte, außer von dem Herrn Jesus Christus, welcher Gott ist, der Gesalbte. Jesus war nach dem Stammbaum Davids Sohn, dem Fleische nach. Und Er muss auf Davids Thron sitzen. Der Prinz erbt immer den Thron des Königs.

Bemerkt, dass David, obwohl er gesalbt war, dennoch mit dieser Salbung außerhalb von Gottes Willen ging. Und das ganze Volk folgte nicht dem Lauf der Schriftstellen oder nahm den Schlüssel zu dieser Offenbarung, alle von ihnen waren auch gesalbt und priesen und jubelten zusammen Gott für etwas zu, **was genau richtig aussah: nämlich das Wort Gottes zum Hause Gottes zurückzubringen** (*1.Chron. 13*). Aber David war König und kein Prophet, seht ihr? Da war ein Prophet im Land, durch den es geschehen sollte und Gott missfiel die ganze Bewegung, weil sie niemals den richtigen Schlüssel benutzten. Die Tür wurde nicht aufgeschlossen. **Und nun müssen wir uns erinnern und es in Erinnerung behalten. Alles von Gott muss in einer bestimmten Weise getan werden, und das erledigt es.** Nun, Gott hat eine bestimmte Gemeinde, wo Er Seinem Volk begegnet, und Er wird dich in diese Gemeinde aufnehmen und in keine andere (*1.Kor. 12,13*). [3]

Deshalb wird Gott niemals Seine Meinung über irgend etwas ändern, aber Er wird es dir erlauben weiterzugehen. Gott wird dir erlauben, etwas zu tun, und dich sogar dabei segnen, aber es ist nicht Sein vollkommener Wille.

Gott erlaubte Israel, ein Gesetz zu nehmen (*2.Mose 19*), als die Gnade ihnen bereits einen Propheten, die Feuersäule, ein geopferes Lamm und eine befreiende Kraft gegeben hatte; aber sie riefen nach einem Gesetz. **Es war nicht**

Gottes Wille, aber es wurde eingeführt, weil die Menschen es wollten. Und sie wurden verflucht durch dasselbe Gesetz, welches sie wollten. Das Beste ist, Gottes Willen zu haben. Das ist es, was Er uns lehrte zu beten: „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe!“

Wir müssen uns selbst Seinem Willen und Seinem Wort übergeben. Stelle es nicht in Frage, glaube es! Versuche nicht, einen Weg herum zu finden, nimm es in der Weise, wie es ist. So viele wollen es umgehen und einen anderen Weg finden. Und wenn du das tust, stellst du zwar fest, dass du weitergehst **und dass Gott dich segnet, aber du handelst in Seinem zugelassenen Willen und nicht in Seinem vollkommenen göttlichen Willen.** Er erlaubte es, wie ich sagte, aber es wird nicht Sein vollkommener Willen sein; aber Er wird bewirken, **dass es Seinen vollkommenen Willen ehrt und segnet.** Ein Beispiel davon ist das Kindergebären durch geschlechtliches Verlangen. [4]

Nun ist die nächste große Sache, die wir herausfinden, dass **Er es hasst, wenn irgend etwas neben Ihm über der Gemeinde herrscht.** Er ist ein eiferstüchtiger Gott! So hasst Gott die Werke der Nikolaiten (*Offenb. 2,6*)... Wie viele können sich daran erinnern, als der gute Prophet Samuel, als alle in Israel so handeln wollten wie der Rest der Welt, wie der Prophet ihnen sagte: 'Ihr seid verkehrt!' Aber sie wollten es so haben, wie die Philister und wie der Rest der Welt (*1.Samuel 8*).

Nun, das ist genau das, was im allerersten Gemeindezeitalter passierte. **Es ist komisch, dass Menschen nicht von Gott geführt werden möchten** (*Joh. 16,13*). **Sie möchten Menschen folgen.** Israel machte den größten Fehler, den es je machte. Gnade hatte ihnen bereits einen Propheten, einen Führer bereitet, hatte ihnen ein Lamm als Sühne und Versöhnung bereitet und Gnade versorgte sie mit Speise aus den Himmeln, und all die guten Dinge **und dennoch wollten sie ein Gesetz** (*2.Mose 19*). Sie wollten Doktoren der Theologie machen und einige Menschen haben, sie wollten auch etwas mit dazu beitragen und dazu tun. [5]

Nun seht Jesus in Johannes 5,1-9, als Er am Teich Bethesda vorbeigeht, als Er sah und wusste, dass da ein Mann ist, der seit 38 Jahren gelähmt war. Schaut, ungefähr zweitausend Menschen standen da, Babys mit Wasserköpfen, Lahme und Blinde, Verkrüppelte... Jesus ging am Teich vorbei, schaute überall umher, voll von Liebe, erfüllt mit Mitleid. **Seht, wir wissen nicht, was Liebe bedeutet.** Wir sehen es von der menschlichen Seite. Voller Mitleid, sicherlich, du meinst menschliches Mitleid. Doch **wirkliches Mitleid ist, den Willen Gottes zu tun.** Seht ihr, das ist es. [6]

Und Jesus sagte dann zu den Juden, welche Ihn zu töten suchten, weil Er am Sabbat den Kranken heilte:

*„Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“
(Johannes 5,10-20).*

Beachtet die Harmonie des Vaters und des Sohnes: Jesus tat nichts, bis es Ihm vom Vater gezeigt wurde. **Diese Harmonie soll jetzt zwischen dem Bräutigam und Seiner Braut bestehen. Er zeigt ihr Sein Wort des Lebens, sie empfängt es** und zweifelt es nie an. Deshalb kann sie nichts beschädigen, auch nicht der Tod, denn wenn der Same gepflanzt ist, wird das Wasser ihn hervorbringen. Hier ist das Geheimnis davon. **Das Wort ist in der Braut, wie es in Maria war.** Die Braut hat die Gesinnung Christi, denn sie weiß, was Er mit dem Wort getan haben will. Sie führt den Befehl Seines Wortes in Seinem Namen aus, denn **sie hat das 'SO SPRICHT DER HERR'**. Das Wort wird durch den Geist lebendig und verwirklicht, so wie ein Same, der gepflanzt und begossen wird, zur vollen Reife kommt und dem bestimmten Zweck dient.

Diejenigen, welche in der Braut sind, tun nur Seinen Willen, und niemand kann erreichen, dass sie etwas anderes tun. Sie haben das 'SO SPRICHT DER HERR', oder sie sind stille. Sie wissen, dass Gott es sein muss, der in ihnen die Werke wirkt, indem Er Sein Wort vollendet und erfüllt. Er hat Sein gesamtes Werk nicht während Seines Dienstes auf Erden vollendet, **sondern wirkt bis jetzt in und durch die Braut, und sie weiß dies.** Damals war für Ihn noch nicht die Zeit da, bestimmte Dinge zu tun, die Er jetzt tut. **Jedoch wird Er durch die Braut jetzt das zur Erfüllung bringen, was für diese bestimmte Zeit geblieben ist.** [7]

Die wahre Braut ist so völlig an Jesus ausgeliefert, dass sie keine eigenen Gedanken mehr gebraucht. Seine Gesinnung, Seine Gedanken sind natürlich Sein Wille, und Sein Wille ist Sein Wort. [8]

Doch zuerst müssen deine Motive und Ziele richtig sein. Du musst einen Grund dafür haben. Gott gibt dir diese Dinge nicht einfach, weil du bittest. **Und du kannst nicht im Glauben bitten, es sei denn, es gibt ein wirkliches Ziel dafür, im Willen Gottes zu sein.** Wenn du gesund werden möchtest, wofür möchtest du gesund werden? Wenn du geheilt werden möchtest, was ist der Grund, warum du geheilt werden möchtest? Was sagst du Gott? Was möchtest du mit deinem Leben tun, wenn du geheilt worden bist? Seht, **ihr müsst ein Motiv und Ziel haben, und sie müssen gemäß dem Willen Gottes richtig sein.** Und dann ist der Zeitpunkt, **wenn der Glaube dir geoffenbart wird, und Gott durch souveräne Gnade legt diesen Glauben da hinein.** Dann ist es erledigt (*Matth. 16,13-19*). [9]

Nun, wenn wir nicht Gottes Wort kennen, wissen wir nicht, was wir tun sollen. **Wir können keinen Glauben haben, bis wir wissen, was der Wille Gottes ist.** Und dann, wenn wir wissen, es ist der Wille Gottes, weil das Wort Gottes es sagt, dann können wir fröhlich diesem folgen (*Hebr. 12,1-2.6*). [10]

Lasst uns als Beispiel Noah und seinen Tag nehmen (*Hebr. 11,7*). **Es gezielte sich Noah, so zu handeln, nachdem er Gott begegnet war und Gottes Plan für diesen Tag wusste.**

Nun, du kannst nichts tun, bis du weißt, was du tust. Du musst wissen, dass es Gottes Wille ist. Du musst wissen, dass es Sein Plan und Sein Verlangen ist, und es dir geoffenbart ist, dann gibt es nichts, was es aufhalten kann (*Gal. 1,11-24*).

Nun, **Noah** wusste, weil er hatte seinen Dienst nicht durch Schulbildung erlangt, sondern **er sprach von Angesicht zu Angesicht mit Gott.** Und er wusste, dass da eine Flut kommen werde. Er wusste, dass Regengüsse vom Himmel kommen würden, wie Flüsse sich auf tun würden, obwohl es fest gegen die Wissenschaft in jenen Tagen war. Ohne Zweifel kritisierten die Wissenschaftler Noah und sagten: 'Wir können es dir wissenschaftlich beweisen, dass es da oben kein Wasser gibt.' (*1.Mose 6,13-22 und Kap. 7-8*).

Denn es war ein großes Zeitalter, größer als heutzutage, mehr Wissenschaft als heute. Ihr wisst, dass Jesus sich darauf bezog: „Wie es war in den Tagen von Noah.“ (*Matth. 24,37-39*). Wie sie die Sphinx und die Pyramiden erbauten, und Dinge, die wir heute nicht schaffen würden, zu bauen. Und sie waren große Wissenschaftler. Sie hatten Farben und Balsam in diesen Tagen, dass sie Mumien machen konnten. Wir könnten das heutzutage nicht tun, wenn wir sollten. Sie waren weiter voraus, als wir es sind. Und sie konnten beweisen, dass es kein Wasser dort oben gab.

Aber genauso gezielte es sich **Noah, nachdem er den Plan Gottes kannte, dass er an der Arche hämmerte,** weil er wusste, dass die Arche das einzige war, was schwimmen konnte. Ganz gleich, wenn es auch wissenschaftlich bewiesen war, dass es dort kein Wasser gibt. Doch wenn Gottes Wort gesagt hat, dass es regnen würde, dann wird es regnen. [11]

Beharrlich versuchen wir etwas zu erreichen. Alle Menschen durch die ganzen Zeitalter waren in dieser Weise. **Noah war sehr ausharrend, nachdem er den Willen Gottes gefunden hatte.**

Du musst zuerst den Willen Gottes finden. Nun ihr müsst den Willen Gottes herausfinden, während ihr kommt, um für euch beten zu lassen. Ihr müsst Gottes Willen erfahren, ob es Sein Wille ist, dich zu heilen oder nicht. Und das nächste, was du tun musst, wenn du wegen Errettung kommst, du musst herausfinden, ob es Gottes Wille ist, dich zu erretten oder nicht. **Das erste, was**

du herausbekommen musst, ist, was der Wille Gottes ist. Und dann, wenn du wirklich den Samen in deinem Herzen empfangen hast, dann kannst du beharrlich sein. Da wird dich nichts mehr bewegen.

Ganz gleich, was weise Männer versuchen zu beweisen, dass es nicht so sein kann... Es bewegt dich nicht ein Jota, **weil du weißt, was Gottes Wille ist. Er sprach es in dein Herz hinein. Dein Glaube sitzt dort** und hält daran fest, auch wenn es nicht mehr als ein Senfkorn ist (*Matth. 17,20*). Es bringt dich gerade hinaus zu dem Ort, **dem Willen Gottes.**

Noah, nachdem er die Stimme Gottes gehört hatte, die ihm sagte, dass da eine Flut käme, die die Welt vernichten und die Natur zerstören werde. Sagte nicht Jesus, dass „wie es in den Tagen von Noah war, so wird es sein bei dem Kommen des Menschensohnes“? (*Luk. 17,26-30*). Die Natur wird toben, wir sehen es heute. [6]

Gottes Wort sagt in Johannes 7,17:

„Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist...“

Jemand kam eines Tages zu mir und sagte: „Bruder Branham, ist es verkehrt, eine gewisse Sache zu tun?“ Ich sagte: „Warum fragst du das?“ **Sieh, wenn da in deiner Gesinnung eine Frage ist, lasse es bleiben. Tue es überhaupt nicht.** Bleibe so wie bislang. Wenn du anfängst, etwas zu tun, und es ist ein Frage bei dir, ob es richtig oder verkehrt ist, bleibe davon weg und tue es nicht. Gehe überhaupt nicht da hinein, fange es nicht an. **Dann weißt du, dass du richtig bist.**

Nun, alle Dinge sollten zuerst mit viel Gebet erwogen und bedacht werden. Suche zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit, und dies alles wird dir hinzugefügt werden (*Matth. 6,33*). [12]

Lot bekam Schwierigkeiten. Warum? - Er war außerhalb von dem Willen Gottes (*1.Mose 14,1-12*). Wenn du in dem Willen Gottes bist und du kommst in Schwierigkeiten, dann wird Gott dir heraushelfen. Doch wenn du in Schwierigkeiten bist - außerhalb des Willens Gottes - da gibt es nur eines zu tun: **Gehe wieder in den Willen Gottes zurück!** [13]

Bruder Branham wurde die Frage gestellt: *Was denkst du darüber, was die beste Weise ist, den Willen des Herrn in wichtigen Angelegenheiten zu finden?*

Ich sage dir, lieber Freund, die beste Weise, den Willen Gottes in wichtigen Angelegenheiten zu finden, **ist Gebet.** Siehst du?

Dies ist eine wunderbare kleine Sache, wenn du eine Angelegenheit hast, die sehr wichtig ist. Nun, hier ist die Weise, wie ich es tue. Ich bringe es vor den

Herrn, und das war immer meine Kraft (*Jes. 40,31*). Ich warte auf den Herrn und schaue, was er sagt. **Und ich bin einfach neutral gegenüber der Sache. Nimm nicht die eine oder die andere Seite ein und sage: 'Nun, himmlischer Vater, es kann...'**

Natürlich jetzt, in meinem Fall, wenn es sehr wichtig ist, warte ich meistens auf eine Vision. Aber mit vielen Menschen verhandelt Gott nicht in Visionen. Deshalb würde ich es euch nicht raten, das zu tun oder darauf zu warten. Seht ihr, weil es nur einige Menschen sind, die Visionen haben, und einige haben etwas anderes. Wo du etwas anderes tust, was ich nicht tun kann, vielleicht in deiner Art, dem Herrn zu dienen, tue ich etwas, was du nicht tun kannst. Siehst du? Gott handelt verschieden mit uns.

Und so würde ich, wenn ich an deiner Stelle wäre und keine Visionen vom Herrn hätte, **einfach auf den Herrn warten und sagen: 'Herr, nun zeige mir, wie ich mich entscheiden soll.'** (*Psalm 62,1-8*). Und dann in der Weise, wie du fühlst es zu tun, dann warte nur ein Bisschen, dann warte ein Bisschen länger und schaue, welchem Weg, **welcher Seite du dich zuwendest**, welcher Weg der Geist... Sage: 'Nun, Vater, in meinem Herzen weißt Du, dass es mir nichts ausmacht, aber ich möchte wissen, was Du willst, das ich tun soll.'

Dies ist die Art, wie ich es manchmal über Versammlungen mache. Ich fühle mich irgendwie geführt diesen oder jenen Weg zu gehen, und dann werde ich diesem Weg folgen. Das ist die Weise, wie du es tust, weil es im Gebet ist, du tust das Beste, was du kannst.

Und ich glaube dies, meine Freunde, wie es bei Paulus in den vergangenen Tagen im Neuen Testament war. Er war zwischen zwei Straßen, welchen Weg sollte er gehen? Und er fing an der falschen Straße an, und dann bekam er einen Mazedonien-Ruf (*Apostelgesch. 16,6-9*). **Und ich glaube, wenn du eine Entscheidung für Gott triffst, und du tust es, so gut du es kannst, ich glaube, Gott wird dich korrigieren, dass du nicht falsch gehst.** Ich glaube, Gott wird das tun. [14]

Ich bete für dich. Du betest für mich. Sage nicht nur einfach: 'Bruder Branham, ich werde es tun.' Tue es! Seht, ich bin abhängig davon. Ich bin derjenige, der Gebet braucht, **damit Er mich irgendwo hinschieben kann.** Denkt daran, ich bin ein Mensch. Ich bin nicht Gott. Ich bin nur ein menschliches Wesen wie ihr, und **versuche, den Willen Gottes zu finden, so dass ich darin wandeln kann.** „Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott“ (*Jakobus 1,5*). Und das ist es, was ich tue: **Gott darum bitten.** Und ich sage es euch als meine Gemeinde, ein Gespräch von Herz zu Herz. Was, wo sind wir? Wo stehen wir? In welcher Stunde leben wir? Wir sind in der Endzeit, glaube ich. Ich glaube, wir sind gerade hier am Ende. [15]

Es gibt nur einen einzigen Weg, um Gott zu dienen, das ist, indem man Seinen Willen auf Seinen Befehl hin tut. Und Gott, der souverän ist, hat niemanden, der Ihm sagt, was er zu tun hat oder wie Er es zu tun hat; Er tut es auf Seine Weise... Er weiß die richtige Weise, es zu tun. Und das lässt mich gut fühlen. Es sollte jeden von uns gut fühlen lassen und ich bin sicher, dass es so ist. Denn bei einem muss es auf diese Weise kommen und bei einem auf jene Weise gehen und bei noch einem auf die andere Weise.

Doch eine große Sache wiederum an Gott ist, **dass Er uns jetzt nicht zurückgelassen hat, ohne dass wir wissen, was die Wahrheit ist und wie es zu tun ist.** Er wäre nicht gerecht, wenn Er uns für etwas bestrafen würde, von dem wir gar nicht gewusst haben, wie es zu tun ist und dann uns in etwas hinein stolpern lassen. So eine Art von Gott ist Er nicht. **Er ist ein Gott, der das Wort spricht und von Seinen Kindern erwartet, es zu glauben.** Und deshalb weiß Er, was am Besten ist und wann es zu tun ist und wie es zu tun ist. Wir haben unsere Gedanken dazu, aber Er weiß es. [16]

„Darum seid nicht unverständig, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist!“ (Eph. 5,17).

Selbst unser Herr Jesus sagte in Johannes 5,30:

„Ich kann nichts von mir selbst aus tun. Wie ich höre, so richte ich; und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat.“

Quellennachweis:

- [1] „Der Gott, der reich ist an Barmherzigkeit“ (65-0119), Absch. 186-187
- [2] „Die Kraft der Umwandlung“ (65-1031M), Absch. 39
- [3] „Der allein bereitete Ort der Anbetung“ (65-1128M), Absch. 50-52
- [4] „Ändert Gott je Seinen Sinn über Sein Wort?“ (65-0418E), Absch. 95-98
- [5] „Das Gemeindezeitalter zu Smyrna“ (60-1206), Absch. 30-31
- [6] „Ausdauer“ (62-0218), Absch. 201 / 57-59
- [7] „Gemeindezeitalter zu Pergamon“, Gde-ZA-Buch S. 172
- [8] „Das Erwählen einer Braut“ (65-0429E), Absch. 170
- [9] „Ich habe gehört, jetzt aber sehe ich“ (65-1127E), Absch. 66
- [10] „Die Stimme des Zeichens“ (64-0313), Absch. 8
- [11] „Es gebührt uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (61-1001M), Absch. 100-104
- [12] „Verführerische Geister“ (55-0724), Absch. 43-45
- [13] „Hebräer Kapitel 7, Teil 1“ (57-0915E), Absch. 54
- [14] „Fragen und Antworten“ (61-1015), Frage-Nr. 163, COD-Buch S. 681, Absch. 183-188
- [15] „Fragen und Antworten“ (62-0527), S. 732, Absch. 232
- [16] „Versuchen, Gott einen Dienst zu tun“ (65-0718M), Absch. 29-30

Geistlicher Baustein Nr. 48 (überarbeitet 2013) aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]